

Betrachtungen an. Er bemüht sich um die Erklärung stofflicher und wertmäßiger Proportionen, etwa im Verhältnis der Produkte der Beschäftigten in der Landwirtschaft und denen der "free hands". Der große Mangel dabei ist der, daß der Wert bei Stuart keinen Mehrwert einschließt, da dieser laut Stuart erst in der Zirkulation als Veräußerungsprofit entsteht. Ich hatte eingangs darauf verwiesen, daß das Problem der Reproduktion des gesellschaftlichen Gesamtkapitals erst auf einer bestimmten Entwicklungsstufe der ökonomischen Theorie in Angriff genommen werden kann. Auch Systembildung in der Wissenschaft ist erst auf einer entwickelten Stufe der Theorie möglich, und Erkenntnis der gesamtgesellschaftlichen Realisierungsbedingungen des Kapitals setzt unzweifelhaft systematisches Denken voraus.

ANMERKUNGEN

- 1) Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861-1863). In: MEGA (2) II/3.2, S. 463.
- 2) Charles Davenant: Discourses on the Public Revenues, and on the Trade of England. London 1698. Vol II, p. 15.
- 3) Thomas Mun: Englands Schatz durch den Außenhandel. Wien und Leipzig 1911, S. 118.
- 4) Siehe ebenda, S. 111.
- 5) James Stuart: Untersuchung über die Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. Jena 1913. Bd. I, S. 341.
- 6) Karl Marx: Das Kapital. Zweiter Band. In: MEW, Bd. 24, S. 64.

ZUR UMSETZUNG DER REVOLUTIONÄREN POSITIONEN VON MARX UND ENGELS IN DER NATIONALEN FRAGE IN IHREM JOURNALISTISCHEN SCHAFFEN 1859/1860

WILLI TONN

Für die Darlegung des marxistischen Standpunktes in der nationalen Frage hat die im Frühjahr 1860 von Friedrich Engels verfaßte Broschüre "Savoyen, Nizza und der Rhein" einen nicht zu übersehenden Platz. Engels verstand diese Broschüre von Anfang an als direkte Fortsetzung seiner Schrift "Po und Rhein" aus dem Jahre 1859, in der er sich bereits ausführlich mit der Entwicklung der nationalen Frage beschäftigt hatte. ¹⁾

Die Orientierung der revolutionär-demokratischen Kräfte auf den Kampf gegen die vom zaristischen Rußland und dem bonapartistischen Frankreich geführte europäische Reaktion war, wie Engels in "Savoyen, Nizza und der Rhein" bewies, auch nach dem oberitalienischen Krieg 1859 der einzige Weg zur konsequenten Lösung der national-staatlichen Einigung Deutschlands und Italiens. Bestimmender Gesichtspunkt war dabei zugleich das entschiedene Auftreten möglichst breiter Volkskräfte gegen die Dynastien im eigenen Land. Nur eine solche revolutionäre Perspektive, die auch bereits 1848/49 die Haltung von Marx und Engels bestimmt hatte, konnte zur demokratischen Einheit und nationalen Unabhängigkeit führen und damit günstige Voraussetzungen schaffen für eine freie Entfaltung des proletarischen Klassenkampfes. Diese Orientierung war so die Grundlage der proletarischen Positionen für die gesamte national-revolutionäre Krise Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts.

Die von Engels in "Savoyen, Nizza und der Rhein" herausgearbeiteten Grundgedanken der marxistischen nationalen Konzeption spiegeln sich ausführlich in "Herr Vogt", der wichtigsten von Marx 1860 verfaßten Schrift, bei der Auseinandersetzung mit den von Vogt und "seiner Clique" vertretenen bonapartistischen Parolen wider. Marx griff hier für die politische und militärische Wertung des oberitalienischen Krieges und seiner Ergebnisse unmittelbar auf Engels' Schriften "Po und Rhein" und "Savoyen, Nizza und der Rhein" zurück. Bei der Charakterisierung der ge-

meinsamen Haltung gegenüber der besonders von der Augsburger "Allgemeinen Zeitung" vertretenen Forderung zur Aufrechterhaltung der österreichischen Fremdherrschaft in Oberitalien stützte er sich direkt auf die Darlegungen von Engels in "Savoyen, Nizza und der Rhein" und zitierte dessen Feststellung, "daß Deutschland kein Stück von Italien zu seiner Verteidigung brauche, und daß Frankreich, wenn blos militärische Gründe gelten sollten, allerdings noch viel stärkere Ansprüche auf den Rhein habe, als Deutschland auf den Mincio".²⁾ Ausdrücklich betonte Marx dabei, daß Engels und er "nach einem gemeinsamen Plane und nach vorheriger Verabredung arbeiten".³⁾ Mit diesem Hinweis wurde nicht nur die enge Zusammenarbeit mit Engels unterstrichen, sondern vor allem auch die Gemeinsamkeit der Ansichten und der einander ergänzende Zusammenhang zwischen den Schriften von Engels zur nationalen Frage und "Herr Vogt" hervorgehoben.

Im journalistischen Schaffen von Marx und Engels in dieser Zeit nimmt die Beschäftigung mit der nationalen Frage ebenfalls einen breiten Raum ein. Der überwiegende Anteil der Artikel, die Marx und Engels von Oktober 1859 bis Dezember 1860 für die "New-York Daily Tribune" geschrieben haben, ist Problemen der politischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung in Europa nach dem oberitalienischen Krieg, der national-revolutionären Bewegung vor allem in Italien und Deutschland, dem sich verschärfenden Machtkampf der europäischen Monarchien sowie insbesondere der Auseinandersetzung mit dem Bonapartismus gewidmet. Bei vielen Einschätzungen konnten Marx und Engels dabei unmittelbar auf gleiche oder ähnliche Gedankengänge in ihren anderen Schriften zurückgreifen bzw. umgekehrt dienten die kritischen Wertungen in ihren Artikeln als Grundlage für entsprechende Aussagen z.B. in "Herr Vogt". In diesen engen Berührungspunkten wird auch das Ineinandergreifen inhaltlicher und editorischer Probleme der MEGA sichtbar.⁴⁾

Während die herrschende Klasse nach dem oberitalienischen Krieg mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln versuchte, revolutionäre Bewegungen in ihren Ländern zu verhindern bzw. das Streben der unterdrückten Völker nach nationaler Unabhängigkeit in für sie ungefährliche Bahnen zu lenken, orientierten Marx und

Engels auch in ihrem journalistischen Schaffen eindeutig auf den weiteren Aufschwung der revolutionären Bewegung unter Einbeziehung aller demokratischen Kräfte sowie auf die Umwandlung eines möglichen neuen dynastischen Krieges der reaktionären Mächte in einen gerechten Volkskrieg für die nationale Befreiung. Dies kommt z.B. in solchen Artikeln wie "A radical view of the peace", "The invasion panic in England", "Trouble in Germany" oder "Public feeling in Berlin" überzeugend zum Ausdruck. Wichtige Impulse erwarteten Marx und Engels dabei von einer revolutionären Bewegung in Frankreich selbst sowie von dem nationalen Befreiungskampf in Italien. Zugleich erkannten sie aber auch in Preußen und Österreich Zeichen des politischen Aufschwungs und betonten dabei als das entscheidende revolutionäre Grundelement für die Entwicklung der nationalen Frage in Deutschland die Beseitigung der Habsburger- und der Hohenzollern-Monarchie, d.h. revolutionäre Bewegungen mit einem Zentrum in Wien und in Berlin. So bezeichnete Marx z.B. im April 1860 in seinem Artikel "Public feeling in Berlin", als mit dem Aufstand in Sizilien die nationale Befreiungsbewegung in Süditalien ihrem Höhepunkt zuzustreben begann, die preußische Hauptstadt mit Ausnahme von Palermo und Wien als "the most revolutionary town in Europe".⁵⁾ Auch wenn diese Einschätzung sich nicht direkt in konkrete Aktionen der Volksmassen umsetzte, machte sie jedoch deutlich, daß Marx zu diesem Zeitpunkt den Aufschwung der deutschen revolutionär-demokratischen Bewegung vor allem in Preußen erwartete, der sich dann auf weitere Teile Deutschlands ausdehnen und zu einer Vereinigung aller revolutionären Kräfte Europas führen konnte.

Die Ereignisse 1860 in Süditalien bestätigten die revolutionäre Orientierung. Der Kampf um die Herstellung der nationalen Einheit in Italien gewann gerade im Hinblick auf die weitere Entwicklung nationaler bürgerlicher Befreiungsbewegungen zunehmende Bedeutung. Der oberitalienische Krieg hatte die zur Lösung anstehenden nationalen Probleme in Italien nicht gelöst, sondern zum Teil noch verschärft. Marx und Engels, in deren Publizistik die Ereignisse in Italien stets einen wichtigen Platz eingenommen haben, gingen davon aus, daß nur eine revolutionäre Einigung Italiens im Interesse des italienischen Volkes lag, da nur

so ein wirklich unabhängiger und demokratischer Staat geschaffen werden konnte. Eine mit Unterstützung von Napoleon III. durchgeführte dynastische Vereinigung unter Führung des Königs von Sardinien-Piemont, Vittorio Emanuele, mußte dagegen einen solchen demokratischen Staat verhindern und entsprechende Rückwirkungen auf die demokratischen Bewegungen in anderen Ländern Europas haben. Bereits im Sommer 1859 hatte Marx noch in Auswertung des oberitalienischen Krieges die Hoffnung geäußert, daß eine italienische Revolution das Antlitz Italiens wandeln und Mazzini und die Republikaner an die Macht bringen würde. ⁶⁾ Diese Erwartung wurde durch die Landung eines Freiwilligen-Verbandes unter der Führung von Giuseppe Garibaldi zur Unterstützung der Aufständischen auf Sizilien im Mai 1860 gestärkt. Marx und Engels nahmen deshalb von Anfang an lebhaften Anteil an diesem Kampf und verfolgten alle Aktionen der revolutionären Abteilungen Garibaldis mit großer Aufmerksamkeit.

Wie in der Arbeitsteilung zwischen Marx und Engels festgelegt, beschäftigte sich vor allem Engels mit dem Verlauf des Feldzuges Garibaldis unter militärstrategischen Gesichtspunkten. In seinen Artikeln "Garibaldi in Sicily", "Garibaldi's movements", "Garibaldi's progress" und "Garibaldi in Calabria", die in der "New-York Daily Tribune" überwiegend als Leitartikel abgedruckt wurden, gab er einen nahezu lückenlosen Überblick über die wesentlichen militärischen Ereignisse. Besonders hob Engels dabei die moralische Überlegenheit der von Garibaldi geführten Freiwilligen-Verbände gegenüber den neapolitanischen Söldnertruppen hervor und würdigte die strategischen Fähigkeiten Garibaldis. Er bescheinigte ihm, ein erstrangiger und kluger militärischer Führer zu sein, fügte zugleich aber hinzu, "let us hope that the politician Garibaldi, who will soon have to appear on the stage, may keep unsullied the glory of the General". ⁷⁾ Mit dieser hier geäußerten Hoffnung brachte Engels die Kernfrage zum Ausdruck, die immer wieder in den Einschätzungen sowohl von ihm als auch von Marx berührt wurde. Für sie ging es stets darum, wie sich der mit revolutionärem Elan errungene militärische Erfolg in der Konstituierung eines einigen und demokratischen Italiens niederschlagen würde und so die Volksbewegung in Italien zum Vorbild für nationale demokratische Bewegungen auch in anderen

europäischen Ländern sein konnte.

In diesem Zusammenhang ist vor allem der Artikel "Interesting from Sicily - Garibaldi's quarrel with La Farina - A letter from Garibaldi" erwähnenswert, in dem sich Marx sehr eingehend mit der politischen Haltung Garibaldis beschäftigte. Dabei hob Marx hervor, daß Garibaldi es als seine wichtigste Aufgabe betrachtete, jeden Vorwand für eine Einmischung des bonapartistischen Frankreichs zu beseitigen, den reinen Volkscharakter der nationalen Bewegung zu erhalten und allen Anschein einer Verbindung mit Plänen einer dynastischen Vergrößerung des Königreiches Sardinien-Piemont zu unterbinden. Hierin sah Marx die einzige Chance für ein unabhängiges Italien: "However that may be, this much is sure - that Garibaldi's plan, whether successful or not, is the only one that, under present circumstances, holds out any chance of rescuing Italy, not only from its old tyrants and divisions, but also from the clutches of the new French protectorate." ⁸⁾ Auf das Intrigenspiel, das von den Gegnern Garibaldis inszeniert wurde, um ihm die Führung der nationalen Bewegung in Italien aus der Hand zu nehmen, ging Marx auch noch einmal Ende September 1860 in dem Artikel "Affairs in Prussia - Prussia, France and Italy" ein. Er unterstrich, daß der revolutionäre Krieg in Süditalien nicht als die Lawine eines zufällig ins Rollen gekommenen Steines anzusehen sei, "but as the deliberate act of the independent Italian party who, ever since Louis Napoleon's ingress of the via sacra, had proclaimed the rising of the South as the only means of taking of the nightmare of French protection." ⁹⁾

In Garibaldi sahen Marx und Engels den Typ eines revolutionären Führers, der in der Lage war, die Volksmassen zu begeistern und zu revolutionären Aktionen zu veranlassen. Sie stellten deshalb die Eigenschaften Garibaldis als Volksheld in den Vordergrund ihrer Publizistik, vergaßen dabei aber niemals die politische Relevanz seiner Handlungen. Indem sie besonders den Gegensatz zwischen Garibaldi und den monarchistischen Kräften um den sardinischen Ministerpräsidenten Cavour sowie die strikte Gegnerschaft zum Bonapartismus hervorhoben, unterstrichen sie ihre proletarischen Positionen und gaben den revolutionär-demokratischen Kräften Anleitung für das eigene Handeln. Bemerkenswert

ist deshalb auch die Tatsache, daß Marx im Dezember 1860 auf Bitte von Johann Philipp Becker "Herr Vogt", "Po und Rhein" und "Savoyen, Nizza und der Rhein" an Garibaldi übermitteln ließ, um ihm so den Standpunkt der deutschen Revolutionäre in der nationalen Frage zu erläutern. Letztlich ging es ihm dabei auch um die Umsetzung der proletarischen Positionen in praktische Politik. (10)

Ebenso wie der revolutionären Bewegung in Italien wandten Marx und Engels ihre besondere Aufmerksamkeit in den Artikeln des Jahres 1860 den Möglichkeiten der Erreichung des bürgerlichen Nationalstaates in Deutschland zu. Da jede Volksbewegung in Deutschland zuerst auf den Widerstand der reaktionären Kräfte im eigenen Land stieß, beschäftigten sie sich vor allem mit der Entwicklung in Preußen und Österreich. Dabei ging es ihnen auch darum, vor dem zunehmenden bonapartistischen Einfluß auf die nationale Bewegung zu warnen. Hier sind ebenfalls die Berührungspunkte zwischen dem journalistischen Schaffen und ihren anderen Schriften dieser Zeit unübersehbar. So entlarvte Marx z.B. in dem Artikel "Preparations for Napoleon's coming war on the Rhine" die Machenschaften des bonapartistischen Frankreichs, linksrheinische deutsche Gebiete in seinen Besitz zu bekommen und dafür der preußischen Regierung die Zustimmung für den Plan von einem "Klein-Deutschland" mit einem preußischen König an der Spitze zu geben. Bei der Analyse der preußischen Politik wies Marx erneut auf den Zusammenhang zwischen dem inneren Zustand eines Landes und seinen auswärtigen Beziehungen hin, und er erläuterte, daß Preußen durch seine dynastische, nur auf eigenen Vorteil bedachte Politik, selbst den Vorwand für die Einmischung ausländischer Mächte in die deutschen Angelegenheiten lieferte. Dieser reaktionären Politik, die auch von dem liberalen preußischen Bürgertum unterstützt wurde, stellte Marx die Möglichkeiten eines wirklich nationalen Ausweges entgegen: "If Prussia had proclaimed the right of the Revolution of 1848, the nullity of all the counter revolutionary acts committed by herself and the Diet since that time, and the restoration of the institutions and laws of the Revolutionary epoch, she would have commanded the sympathies of all Germany, Austrian Germany included." (11)

Der gleichen Aufgabe dienten auch solche Artikel wie "Interesting from Prussia" und "The Emperor Napoleon III. and Prussia", in denen sich Marx ausführlich mit der bonapartistischen Propagandaschrift von Edmond About "La Prusse en 1860" beschäftigte. Marx schenkte dieser Schrift unter anderem deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil darin die Politik des deutschen Nationalvereins zur Unterstützung der preußischen Hegemoniebestrebungen als auch im Interesse des französischen Bonapartismus gelegen dargestellt wurde. In seiner Streitschrift "Herr Vogt" griff er ebenfalls auf diese Propagandaschrift Abouts zurück und wies den engen Zusammenhang zur Agententätigkeit Vogts nach.

Im Zusammenhang mit dem hessischen Verfassungskonflikt und der nationalen Befreiungsbewegung in Schleswig-Holstein, die beide auch 1860 andauerten und zu offenen Auseinandersetzungen zwischen Preußen und Österreich geführt hatten, erläuterte Marx, daß die sogenannte "querelle allemande" durchaus zu einem gesamteuropäischen Krieg führen konnte, da sie Anlaß bot, daß sich ebenfalls interessierte ausländische Mächte einmischten. Solche Artikel wie "Trouble in Germany" oder "The conference at Baden-Baden" (der im Zuge der Editionsarbeiten zum MEGA-Band I/18 wiederaufgefunden werden konnte) zeigen, daß sich Marx nicht nur mit diesen Teilbereichen der nationalen Frage beschäftigte, sondern es ihm vor allem darum ging, diese Erscheinungen in den politischen und gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Von besonderer Wichtigkeit für die Darlegung der proletarischen Positionen zur Entwicklung der nationalen Frage im Herbst 1860 ist der Artikel "Russia using Austria - The meeting at Warsaw", den Marx zwischen dem 19. und 25. September 1860 verfaßte. Ähnlich wie die Konferenz von Baden-Baden zwischen Napoleon III. und deutschen Landesfürsten sollte auch das Treffen des Zaren Alexander II. mit dem österreichischen Kaiser Franz Joseph und dem preußischen Prinzregenten Wilhelm im Oktober 1860 der Absprache zwischen den reaktionären Kräften zur Verhinderung einer weiteren Ausweitung demokratischer nationaler Bewegungen dienen. In seinem Artikel stellte Marx noch einmal das Wesen der dynastischen Politik der europäischen Monarchien heraus und untersuchte vor allem die Rolle des zaristischen Rußlands und

dessen Verhältnis zu Deutschland. Indem Marx als Ausgangspunkt auch auf das Treffen des deutschen Nationalvereins in Coburg am 5. September 1860 hinwies, zeigte er zugleich die Verbindung zwischen dessen preußischen, kleindeutschen Positionen und den Absichten des preußischen Prinzregenten in dem bevorstehenden Treffen mit dem Zaren und dem österreichischen Kaiser. Preußen, so erklärte Marx, strebte offensichtlich auf eine Neubelebung der "Heiligen Allianz" unter russischer Führung hin, um sich sowohl gegen demokratische nationale Bewegungen als auch gegen eine mögliche französische Aggression erwehren zu können. Bei dieser Politik wurde aber übersehen, daß das zaristische Rußland einer der Hauptgegner der deutschen nationalstaatlichen Einheit war. Außerdem zwang die angespannte Lage Rußlands im Inneren, ebenfalls einen Ausweg in "ausländischen Abenteuern" zu suchen.

Auch auf die Rolle des österreichischen Kaiserreiches ging Marx in dem Artikel "Russia using Austria - The meeting at Warsaw" ein. Er stellte fest, daß Österreich nach dem verlorenen italienischen Krieg sich zunehmend in ein Werkzeug der russischen Außenpolitik verwandelt und ebenfalls mit enorm anwachsenden inneren Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Marx betonte aber zugleich, daß es ein Irrtum des Nationalvereins sei, auf eine Auflösung des österreichischen Kaiserreiches zu hoffen, damit der "deutsche Rest" einem kleindeutschen Reich unter der Führung Preußens beitreten sollte. Den äußeren Gegnern der nationalstaatlichen Einheit Deutschlands, vor allem Frankreich und Rußland, ging es nie um eine völlige Zerschlagung des österreichischen Kaiserreiches, sondern stets nur um dessen Schwächung, damit sie es umso besser für ihre eigenen Interessen, d.h. zur Aufrechterhaltung des Dualismus in Deutschland, ausnutzen konnten. Aus dem reaktionären Komplott, das in Warschau geschmiedet werden sollte, konnte Deutschland nach Marx' Meinung nur eine Lehre ziehen: "As it is, one must hope that the Warsaw Congress will at last open the eyes of Germany, and teach her that either to withstand encroachments from without or realize unity and liberty at home, she must clear her own house of its dynastic landlords." (12)

Die eindeutige Orientierung auf einen revolutionären Weg bei

der Herstellung der nationalstaatlichen Einheit Deutschlands, die Marx in seinem Artikel "Russia using Austria - The meeting at Warsaw" gab, belegt, daß sich die Grundeinschätzung der politischen Situation nach dem oberitalienischen Krieg, wie sie von Engels in "Savoyen, Nizza und der Rhein" gegeben worden war, nicht verändert hatte. Sie war bestimmend für die Haltung von Marx und Engels während des gesamten Jahres 1860. Trotz der verstärkten Bemühungen der herrschenden reaktionären Mächte und der sie unterstützenden Teile der Bourgeoisie, revolutionär-nationale Bewegungen zu verhindern bzw. sie unter Kontrolle zu bringen, sahen Marx und Engels diese Orientierung weiterhin als die einzig richtige, notwendige und auch mögliche an. Als einen wichtigen Faktor der sich in Deutschland entwickelnden revolutionären Krise betrachteten sie dabei den bereits im Frühjahr 1860 in Preußen ausgebrochenen Heereskonflikt. Obwohl Preußen bereits im Verhältnis zur Bevölkerung gesehen über die zahlenmäßig stärkste Armee Europas verfügte, versuchte die herrschende Klasse diese Armee zur eigenen Machtabsicherung weiter auszubauen. Gleichzeitig sollte das Landwehrsystem, das auf demokratischen Traditionen der Befreiungskriege gegen Napoleon I. beruhte, weitgehend abgeschafft werden. Die Auseinandersetzungen über den Inhalt und die Verteilung der finanziellen Lasten dieser "Heeresreform", die sich auch in den Debatten des preußischen Landtags widerspiegelte, waren durchaus geeignet, eine antimonarchistische, revolutionär-demokratische Massenbewegung hervorzubringen. Gleichzeitig verfolgten Marx und Engels auch interessiert die sich zuspitzende Situation im österreichischen Kaiserreich. In mehreren Artikeln untersuchte besonders Engels die zwischen halbherzigen Reformversuchen und verstärkter Presion schwankende Politik des Kaisers Franz Joseph gegenüber den national unterdrückten Völkern. Die zur eigenen Machtstabilisierung mit dem sogenannten Oktoberdiplom versprochenen Reformen im österreichischen Vielvölkerstaat stellten keine Seite wirklich zufrieden und waren nicht dazu angetan, wie Engels in dem letzten im Jahre 1860 für die "New-York Daily Tribune" verfaßten Artikel "Austria - Progress of the revolution" hervorhob, das Voranschreiten der Revolution aufzuhalten. (13)

Daß auch international gesehen die Aussichten für revolutionär-

demokratische Bewegungen in der zweiten Hälfte des Jahres 1860 nicht ohne Erfolg waren, zeigten Marx und Engels, indem sie auf die zunehmenden ökonomischen und sozialen Schwierigkeiten der reaktionären Systeme in allen europäischen Staaten aufmerksam machten. "Continental Europe exhibits at this moment a very curious spectacle", schrieb Marx am 25. August 1860 in seinem Artikel "Corn prices - European finances and war preparations - The oriental question".¹⁴⁾ Er verwies dabei auf die allgemeine Tendenz des Absinkens der europäischen Goldreserven sowie auf die Zerrüttung der Staatsfinanzen in den meisten Ländern Europas. Dem finanziellen Bankrott standen verstärkte Rüstungen und das Streben nach einem neuen Krieg als Ausweg aus diesem Dilemma gegenüber. Anhand der Verwicklung der europäischen Großmächte, vor allem Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands in die im Herbst 1860 erneut aufflammenden religiös motivierten Unruhen zwischen Drusen und Maroniten im damaligen Syrien erläuterte Marx, daß dieser Konflikt außerhalb Europas ebenfalls Auslöser für einen allgemeinen europäischen Krieg werden konnte, der zu schweren Erschütterungen im bestehenden Herrschaftsmechanismus führen mußte.

+ + + + +

Das gesamte journalistische Schaffen von Marx und Engels in den Jahren 1859/1860 belegt eindeutig ihren revolutionären Standpunkt, den sie in der Hauptfrage der bürgerlich-demokratischen Umgestaltung, der Errichtung bürgerlicher Nationalstaaten, vertraten. Konsequenter sprachen sie sich gegen jedes Taktieren mit den feudal-reaktionären Regimes aus und orientierten auf eine möglichst breite Bewegung aller demokratischen und revolutionären Kräfte, in die auch die besitzlosen Klassen und Schichten zunehmend einzubeziehen waren. Als Hauptgegner nationaler demokratischer Bewegungen stellten Marx und Engels immer wieder das zaristische Rußland und das bonapartistische Frankreich heraus, sie sprachen sich in Deutschland für die Beseitigung der Dynastien aus und unterstrichen, daß ein von den reaktionären Mächten angezettelter dynastischer Krieg in einen europäischen Volkskrieg für die nationale Befreiung umgewandelt werden müsse. Ebenso wie "Herr Vogt" und "Savoyen, Nizza und der Rhein" sind

auch alle Artikel, die Marx und Engels in der Zeit des politischen Aufschwungs 1859/1860 zur nationalen Problematik geschrieben haben, zugleich anschauliches Beispiel dafür, wie sie an die Untersuchung konkreter Fragen in verschiedenen Ländern herangegangen sind. Sie zeigen die von Lenin bei ihnen stets als mustergültig hervorgehobene Methode, daß die Marxisten gerade auch in der nationalen Frage immer die "allgemeinen historischen und konkreten staatlichen Bedingungen" berücksichtigen müssen.¹⁵⁾

ANMERKUNGEN

- 1) Mit dem vorliegenden Artikel knüpft der Verfasser an seinen Beitrag "Einige Aspekte der politischen Position von Marx und Engels in der national-revolutionären Krise 1859/1860" an. (Siehe Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 18. Halle (Saale) 1984.)
- 2) Karl Marx: Herr Vogt. In: MEGA (2) I/18, S. 140.
- 3) Ebenda.
- 4) Der angegebene Zeitraum bezieht sich auf die im MEGA (2)-Band I/18 edierten Artikel. Für die Edition dieser Artikel war besonders der Autorschaftsnachweis sowie die genaue Datierung von Bedeutung. Da für diesen Zeitraum keine Notizen oder andere Unterlagen von Marx als Nachweis der nach New York gesandten Artikel überliefert sind und die Korrespondenzen in der NYDT seit April 1855 ohne Angabe des Verfassers bzw. als Leitartikel abgedruckt wurden, ist der Briefwechsel zwischen Marx und Engels die wichtigste Grundlage für die Bestimmung der Autorschaft. Verbindungen zwischen den einzelnen Artikeln, gleiche oder ähnliche Gedankengänge zu anderen von Marx oder Engels geschriebenen Korrespondenzen oder anderen Arbeiten konnten ebenfalls zur Autorschaftsbestimmung herangezogen werden. Für die Datierung der Artikel war neben dem Briefwechsel zwischen Marx und Engels vor allem der Nachweis der von Marx und Engels benutzten Quellen in der englischen oder ausländischen Presse hilfreich. (Siehe hierzu auch Karl-Heinz Leidigkeit: Zur Mitarbeit von Karl Marx und Friedrich Engels an der "New-York Tribune" in der Zeit von Oktober 1859 bis Dezember 1860. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung 17. Halle (Saale) 1984.)
- 5) Karl Marx: Public feeling in Berlin. In: MEGA (2) I/18, S. 414.
- 6) Siehe Karl Marx: Der Vertrag von Villafranca. In: MEW, Bd. 13, S. 427.
- 7) Friedrich Engels: Garibaldi in Sicily. In: MEGA (2) I/18, S. 432.

- 8) Karl Marx: Interesting from Sicily - Garibaldi's quarrel with La Farina - A letter from Garibaldi. In: MEGA (2) I/18, S. 465.
- 9) Karl Marx: Affairs in Prussia - Prussia, France and Italy. In: MEGA (2) I/18, S. 556.
- 10) Siehe Marx an Engels, 27. Dezember 1860. In: MEW, Bd. 30, S. 136.
- 11) Karl Marx: Preparations for Napoleon's coming war on the Rhine. In: MEGA (2) I/18, S. 423.
- 12) Karl Marx: Russia using Austria - The meeting at Warsaw. In: MEGA (2) I/18, S. 554.
- 13) Siehe Friedrich Engels: Austria - Progress of the revolution. In: MEGA (2) I/18, S. 610-615.
- 14) Karl Marx: Corn prices - European finances and war preparations - The oriental question. In: MEGA (2) I/18, S. 521.
- 15) W. I. Lenin: Über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. In: Werke, Bd. 20, S. 404.

BESPRECHUNGEN UND BERICHTE

AXEL OTTO/JOACHIM BISCHOFF u.a.: GRUNDSÄTZE DER POLITISCHEN ÖKONOMIE. DER ZWEITE ENTWURF DES "KAPITALS" (MEGA). VSA-VERLAG HAMBURG 1984. 167 S.

THOMAS MARXHAUSEN

In den kapitalistischen Staaten herrscht eine scharfe antikomunistische und antisowjetische Hysterie und dem Bekenntnis zu Marx drohen die verschiedensten negativen Sanktionen. Der Neokonservatismus beherrscht die politische, soziale und ideologische Szene. Er verdrängte selbst scheinwissenschaftliche Marxismus-Untersuchungen durch bloßes Begeifern, Verhöhnern und Verketzern der kommunistischen Theorien und Ideen. Die gegenwärtige Tendenz imperialistischer Marxbeschäftigung "erinnert an die geistigen Kreuzzüge der Heiligen Römischen Kirche im Mittelalter gegen wissenschaftliche Erkenntnis und Réformation". ¹⁾ Um so größere Bedeutung gewinnt die Tatsache, daß selbst in den USA das Studium marxistischer und linker Literatur zugenommen hat. ²⁾ Und um so höher sind Bemühungen nichtkommunistischer Kräfte und Kreise zu bewerten, die zur Verbreitung marxistischer Einsichten in die Geheimnisse der kapitalistischen Produktionsweise und den Mechanismus bürgerlich-imperialistischer Ideologiebildung und Massenbeeinflussung beitragen wollen. Dazu gehören auch die Autoren des vorliegenden Buches über den zweiten Entwurf des "Kapitals". Sie zeichnen für die vierzig Mitglieder umfassende Sozialistische Studiengruppen (SOST), die seit 1973 mit einer Reihe Publikationen zur Methode und Entwicklung der Theorie von Marx und Engels hervortraten. ³⁾ Weitere Analysen, u.a. zum dritten Entwurf des "Kapitals", sind, wie mitgeteilt wird, vorgesehen. (S. 20, FN 2)

Die "Grundsätze der politischen Ökonomie" verstehen sich als die Fortsetzung der Untersuchung über die "Theorien über den Mehrwert". So wird diese Rezension unvermeidlich zur Fortsetzung der Jahnschen Kritik. ⁴⁾

Worin besteht das Ziel der "Grundsätze"? In der "Einleitung" wird von den Verfassern konstatiert: Es ist eine im Kapitalismus